

Neues Aktionsprogramm stärkt die Freizeit- und Erholungsfunktion an Bächen und Flüssen in Bayern

Thomas Henschel (Augsburg), Julia Helmer (Augsburg), Werner Rehklau (Augsburg), Tobias Hafner (Rosenheim) und Konstantin Grambow-Korhammer (Rosenheim)

Zusammenfassung

Das neue Bayerische Gewässer-Aktionsprogramm 2030 setzt Impulse für eine stärkere Vernetzung des Hochwasserschutzes mit der Ökologie und der Sozialfunktion an Bächen und Flüssen. Die Ausgestaltung wird in einem landesweit laufenden Projekt derzeit erarbeitet. Der Beitrag zeigt exemplarische Maßnahmen für die Freizeit- und Erholungsnutzung an bayerischen Fließgewässern auf, beschreibt die Konzepte und Instrumente und geht darauf ein, wie Konflikte gelöst werden können. Im Projekt geplante Arbeitshilfen werden kurz erläutert.

Schlagwörter: Gewässer-Aktionsprogramm, Bayern, Freizeitnutzen, Erholungsnutzung, Fließgewässer, Ökosystemleistung

DOI: 10.3243/kwe2022.09.003

New action programme strengthens the leisure and recreational function of streams and rivers in Bavaria

The new Bavarian Water Action Programme 2030 provides impetus for stronger networking of flood protection with ecology and the social function on streams and rivers. The design is currently being developed in a state-wide project. The article shows exemplary measures for leisure and recreational use on Bavarian watercourses, describes the concepts and instruments and addresses how conflicts can be resolved. Working aids planned in the project are briefly explained.

Key Words: Watercourse Action Programme, Bavaria, recreational benefits, recreational use, running waters, ecosystem service

Einführung

Gewässer – attraktive Ziele für Erlebnisse und Erholung in der Natur

Menschen zieht es zum Wasser, denn lebendige Flusslandschaften ermöglichen eine intensive Naturbegegnung. Ruhige Umgebung, Anregung der Sinne, faszinierende Naturerlebnisse: Natürliche oder naturnahe Bäche und Flüsse bieten nicht nur Lebensraum für eine Vielfalt von Tieren und Pflanzen, sie sind auch wertvolle Lebens- und Erholungsräume für den Menschen. Durch Aktivitäten im und am Gewässer lässt sich Stress abbauen und lassen sich neue Energie schöpfen. Gewässerläufe und ihre Auen haben einen Eigenwert, zugleich erhöhen sie die Attraktivität von Städten und Regionen. Sich in schöner Landschaft zu bewegen, kann auch eine gesundheitsfördernde und sogar eine therapeutische Wirkung haben [1]. Sie lassen sich auch als kulturelle Ökosystemleistungen quantifizieren und gehen zum Beispiel in den RESI-Ansatz ein [2].

Die Aufenthaltsqualität an Bächen und Flüssen kann gezielt gesteigert werden, wenn Renaturierungen auch die Zugänglichkeit zum Gewässer und seine Erlebarkeit verbessern. Gemeinverträglichkeit und Umweltverträglichkeit sowie Möglichkeiten, Zielkonflikte in der Planung und Umsetzung abzumildern oder auszugleichen, sind zentrale Rahmenvorgaben [3–5]. Leitfäden wie „Der umweltbewusste Wassersportler“ greifen diese Fragen auf und geben Anregungen und Hinweise für einzelne Nutzergruppen [6]. Strategien und Lösungsansätze zur Konfliktvermeidung nehmen an Bedeutung zu, weil Er-

schließung und Nutzungsdruck weiter zunehmen: Bäche und Flüsse sind attraktive Räume, die gern für die Freizeit- und Erholungsnutzung aufgesucht werden, um die „Batterien aufzuladen“, die Schönheit der Natur zu genießen und sich inspirieren zu lassen. Das gilt in besonderem Maße für Naherholungsgebiete im Nahbereich städtischer Verdichtungsräume [7].

Regelmäßige repräsentative Befragungen, die das Bundesamt für Naturschutz mit den Naturbewusstseinsstudien durchführt, zeigen sehr deutlich, dass naturnah gestaltete Flüsse und Bäche als „schöner“ wahrgenommen werden (Abbildung 1).

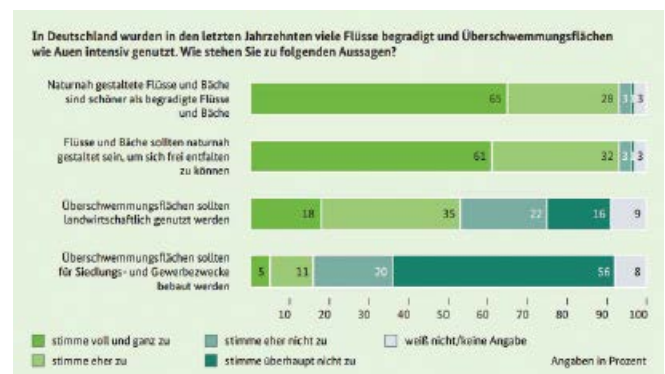


Abb. 1: Ergebnisse der repräsentativen Befragung [8]

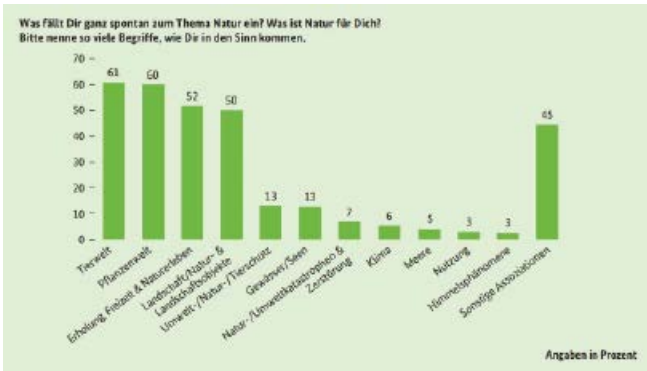


Abb. 2: Ergebnisse der repräsentativen Befragung von Jugendlichen [9]

Für 40 Prozent aller Befragten sind „Gewässer“ der Inbegriff für Natur in der Stadt.

Gerade in den Zeiten der Corona-Pandemie hat die Bedeutung der Natur für Jugendliche unter 18 Jahren zugenommen, mehr als 50 Prozent der Jugendlichen halten sich „viel häufiger“ bzw. „etwas häufiger“ in der Natur auf [9]. Mehr als die Hälfte aller befragten Jugendlichen verbinden „Freizeit, Erholung und Naturerleben“ mit dem Thema Natur (Abbildung 2).

Die Verbindung der Sozialfunktion mit der Ökologie ist deshalb ein zentrales Anliegen des neuen Bayerischen Gewässer-Aktionsprogramms 2030 [10].

Das Bayerische Gewässer-Aktionsprogramm 2030

Das neue Bayerische Gewässer-Aktionsprogramm 2030 (PRO Gewässer 2030) schreibt die Leitlinien für die nachhaltige und zukunftsfähige Bewirtschaftung der Gewässer in Bayern fort. Das Gerüst des Aktionsprogramms bilden die drei Säulen I „Hochwasserschäden vorbeugen“ (Hochwasserschutz), II „Flüsse, Bäche, Auen renaturieren“ (Ökologie) und III „Erlebnisse und Erholung schaffen“ (Sozialfunktion).. Es ist modular aufgebaut. Jede Säule ist in mehrere Handlungsfelder unterteilt (Abbildung 3).

Das Programm gibt den konzeptionellen Rahmen für die tägliche Arbeit der Wasserwirtschaftsverwaltung und die Kommunen in den Bereichen Wasserbau und Gewässerentwicklung vor und zeigt auf, welche Akteure bei der Maßnahmenumsetzung in den einzelnen Handlungsfeldern aktiv werden müssen. Die integrale Herangehensweise dient dazu, Synergien zu nutzen, Konflikte frühzeitig zu erkennen und zu vermeiden und so einen ökologischen und gesellschaftlichen Mehrwert zu



Abb. 3: Aufbau des Bayerischen Gewässer-Aktionsprogramms 2030

schaffen. Mit PRO Gewässer 2030 werden künftig Synergien von Hochwasserschutz und Ökologie noch besser genutzt, die Sozialfunktion der Gewässer wird fester Bestandteil wasserwirtschaftlicher Maßnahmen der Säule II (Ökologie). Für die Umsetzung des Gewässer-Aktionsprogramms in Bayern sind bis 2030 insgesamt zwei Milliarden Euro veranschlagt.

Das Projekt Sozialfunktion

Die Untersetzung für die Säule III (Sozialfunktion) wird in einem bayernweiten Projekt unter Leitung des Bayerischen Landesamtes für Umwelt erarbeitet.

Leitsätze

Die Leitsätze und Schwerpunkte zur Ausgestaltung der Säule III im PRO Gewässer 2030 sind nachfolgend zusammengefasst:

- Fokus auf Bächen und Flüssen
- wohnortnahe Feierabend- und Wochenenderholung
- Naturverträglichkeit und Nachhaltigkeit
- projektbezogener Ansatz (konkrete Planungsvorhaben im Projekt)
- Förderung der Kommunen nur bei integralen Vorhaben in Kombination mit der Säule II
- keine maßnahmenunabhängige „Möblierung“ der Landschaft
- keine Übererschließung
- Unterhaltungsaufwand, Zielkonflikte und Verkehrssicherung sind bereits in der Planung einzubeziehen.

Keine Bestandteile des Programms sind:

- die Gestaltung überörtlicher Erholungsflächen
- die Förderung des Tourismus
- die Einbindung in überörtliche Maßnahmen (z.B. Flussradwege)
- die Stillgewässer.

Planungsgrundsätze

In der Planung für die Sozialfunktion sind naturräumlich angepasste Maßnahmen zu bevorzugen. Dafür wurden sechs Indikatoren identifiziert, deren Bedeutung sich im urbanen Raum, im siedlungsnahen Raum und in der freien Landschaft unterscheiden (Tabelle 1):

Indikatoren	Urbaner Raum	Siedlungsnaher Raum	Freie Landschaft
Erreichbarkeit	***	***	**
Zugänglichkeit	***	***	**
Wahrnehmbarkeit	***	***	***
Eigenart	*	**	***
Aufenthaltsqualität	***	**	**
Möglichkeit Wassersport	*	**	***

(*** = sehr wichtig, ** = wichtig, * = weniger wichtig)

Tabelle 1: Bedeutung der Indikatoren in naturräumlichen Einheiten

Außerdem ist zwischen gewässergebundenen und landseitigen Maßnahmen in der Aue mit und ohne Wasserkontakt zu unterscheiden. Ruhige Erholungsformen wie z. B. Wandern, Radfahren und Kanufahren haben Natur und Landschaft selbst zum Gegenstand und streben ein unmittelbares Naturerleben an. Bei stärker sportlich motivierten Freizeitaktivitäten wie Mountainbiking oder Rafting mit zum Teil aufwändigerer Ausrüstung übernimmt die Landschaft eher die Funktion einer Kulisse [11].

Freizeit- und Erholungsnutzung an bayerischen Fließgewässern

Bayern ist ein „Wasserland“: rund 9000 Kilometer der Flüsse und Ströme (Gewässer erster und zweiter Ordnung) werden von der Wasserwirtschaftsverwaltung des Freistaats unterhalten. Sie hat in Jahrzehnten über 55 000 Hektar Flächen erworben, die für den Hochwasserschutz und die naturnahe Gewässerentwicklung unter Berücksichtigung der Sozialfunktion verwendet werden können.

An den 90 000 Kilometern Gewässer dritter Ordnung in der Unterhaltsverpflichtung der Kommunen sind ebenfalls eine Vielzahl von Einzelmaßnahmen umgesetzt worden, es gab jedoch bislang keine systematische Auswertung und Zusammenstellung.

Online-Umfragen

Im Projekt wurden deshalb vier online-Umfragen zu Maßnahmen der Sozialfunktion gestartet:

- Vorzeigebispiele
- Konflikte und Lösungsmöglichkeiten
- Gewässerlehrpfade
- Bachpatenschaften.

Die Online-Umfrage ist an sämtliche relevanten Gruppen und Akteure (insgesamt mehr als 3000 Adressaten) verteilt worden. Ziel ist eine flächendeckende Bestandsaufnahme, in die v.a. die Erfahrungen von Planern, Kommunen, Verbänden, Gebietsbetreuern und Rangern sowie Wasserkraftbetreibern einfließen. Die Rückläufe werden im Projekt ausgewertet und bewertet.

Die Lesefassungen der Umfragen werden als pdf-Dateien online bereitgestellt (https://www.lfu.bayern.de/wasser/gewaesserentwicklung/projekt_sozialfunktion/index.htm).

Umsetzungsbeispiele

Maßnahmen zur Förderung der Säule III im Sinne des Gewässer-Aktionsprogramms 2030 wurden und werden bereits vielerorts an staatlichen Gewässern umgesetzt. Die Stärkung öffentlicher Freiräume durch Aufwertung der Aufenthalts- und Erholungsqualität ist ein wichtiges Ziel innerstädtische Projekte, z. B. im Münchner Isar-Plan [12]

An Flüssen mit hoher Wasserführung wie der Iller und dem Inn haben die Betreiber großer Wasserkraftwerke eigene (Ausgleichs- und Ersatz-)Maßnahmen umgesetzt, die auch die Sozialfunktion berücksichtigen.

Bauliche Maßnahmen für die Freizeit- und Erholungsnutzung

Übersicht baulicher Maßnahmen (Auswahl)

- neue Wege an renaturierten Gewässerabschnitten anlegen (nutzungsangepasste Wegedecken, z. B. wassergebunden für Wanderer und Radfahrer, asphaltiert für Rollschuh- oder Inlineskater; gesondert ausgewiesene Reitwege; raue, nicht versiegelte Oberfläche für Mountainbiking)
- Deiche als Rad- und Wanderwege nutzen
- Sichtbeziehungen verbessern
- Aussichtspunkte einrichten
- Sitzgelegenheiten und Ausruhepunkte schaffen
- Zugänglichkeit zum Gewässer verbessern
- Zugang zu Flachwasserbereichen ermöglichen („Planschen und Tümpeln“)
- Wasserspielplätze einrichten
- mit Stegen und Plattformen Naherlebnisse am Gewässer herstellen
- beim Umbau von Querbauwerken die Passierbarkeit mit Booten herstellen
- Grünflächen am Gewässer als Liegewiesen gestalten, Grillplätze ausweisen.

Multiparameter Sonde

Sea & Sun Technology

CTD75M Speichersonde

Temperatur, Leitfähigkeit, Druck, Salzgehalt, gelöster Sauerstoff, pH, Trübung, Chlorophyll A

Entwickelt für die Limnologie

sea-sun-tech.com

Sea & Sun Technology GmbH
+49 4323 91 09 13 | sales@sea-sun-tech.com



Abb. 4: Bauliche Maßnahmen; Fotos: Hengelhaupt (l), WWA München (m), Heilbock (r)

Erläuterungen

- **Wasserspielplätze** (Abbildung 4 links) sind vor allem für kleinere Kinder ein echter Magnet: hier können sie sich unter Aufsicht der Erwachsenen ausdauernd mit Wasser beschäftigen und planschen. Voraussetzung ist ein gefahrloser Zugang im Flachwasserbereich des aufgeweiteten Gewässerabschnitts. Er muss bei Hochwasser gesperrt oder durch Warnschilder gesichert werden.
- **Lehrpfade am Gewässer** (Abbildung 4 mittig) verknüpfen Erlebnisse mit Informationen. Die „Isarwächter“ sind dafür ein gutes Beispiel: Sie verbinden künstlerischen Anspruch, ein ausgearbeitetes Streckenprogramm für eine Fahrradtour und ein mediales Gesamtkonzept. Auf einer Strecke von rund 50 Kilometern zwischen München und Moosburg sind 13 stählerne Figuren aufgestellt, zum Beispiel ein „Wächter der Deiche“. Sie geben vor Ort verständliche Kurzinfos und Verhaltensregeln, ein QR-Code bietet vertiefende Infos an jedem Standort.
- **Wassersport** (Abbildung 4 rechts): Maßnahmen zur Verbesserung der Ökologie im Sinne der Säule II des Gewässer-Aktionsprogramms betreffen häufig die Umgestaltung von Querbauwerken, damit Fische und andere Gewässerlebewesen wieder ungehindert wandern können. Wenn diese als passierbare Sohlgleite oder mit einer Bootsgasse umgestaltet werden, können erfahrene Bootswanderer sie gefahrlos durchfahren und müssen das Bauwerk nicht umtragen [13].

Aktionen oder Initiativen

Erläuterungen:

Aktionen oder Initiativen erhöhen die Öffentlichkeitswirksamkeit und unterstützen bauliche Maßnahmen. Sie rücken damit den Freizeit- und Erholungswert von Bächen und Flüssen stärker ins Bewusstsein, fügen neue Qualitäten hinzu oder erweitern das Spektrum für neue Zielgruppen.

- **Bachpatenschaften** (Abbildung 5 links) unterstützen die Träger der Unterhaltungslast vor Ort. Das sind bei den Bächen in aller Regel die Kommunen. Paten machen bei den Arbeiten zur Gewässerunterhaltung mit, zum Beispiel beim Bepflanzen von Ufern oder bei Müllsammelaktionen. Sie unterstützen die kommunalen Bauhöfe, die die Paten anleiten. Kinder, Jugendliche oder Bürger*innen aus der Ge-

meinde übernehmen Verantwortung für „ihren“ Bach und erleben in der Gruppe, wie bereichernd praktisches Engagement sein kann. Kennzeichen:

- Bachpatenschaften werden zwischen dem Verantwortlichen und einer Patin oder einem Paten mit seiner Gruppe geschlossen (z. B. Lehrerinnen und Lehrer mit Projektklasse; Vereine).
- Bachpatenschaften sind mehrjährig und längerfristig angelegt.
- Bachpatenschaften sind ein unbezahltes Ehrenamt.
- Ein Bachpatenvertrag regelt die konkreten Aufgaben und Aktivitätsfelder, die Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten.
- Kommunen können auch von sich aus Patenschaften anbieten.

Infos: <https://www.stmuvm.bayern.de/themen/wasserwirtschaft/bachpatenschaft/index.htm>

- **Aktion „WertArt“** (Abbildung 5 mittig): Eine Künstlergruppe hat entlang der Wertach in Augsburg insgesamt fast 20 Kunstinstallationen errichtet, die beim Rundweg unmittelbar am Gewässer erlebt werden konnten und sich mit dem Fluss thematisch und künstlerisch auseinandersetzen, zum Beispiel zu wilden Müllablagerungen am Ufer. Die mit einer Vernissage im Herbst 2020 eröffnete Aktion war mehrere Wochen frei zu besichtigen, fand viel Aufmerksamkeit und zog in diesem Wertachabschnitt deutlich mehr Spaziergänger als üblich an.
- **Bluecaching** (Abbildung 5 rechts) ist eine Art digitale „Schnitzeljagd“ (Geocache) zum Thema Wasser und Gewässer. Den rund dreistündigen Parcours mit GPS-Geräten hat die bayerische DLRG-Jugend entwickelt. Er enthält Lern- und Wissens Elemente, Mitmach- und Spielelemente, ist ortsgebunden und wird schwerpunktmäßig von Schulklassen und Gruppen gebucht. Entdecken und spielerischer Zugang zu Lerninhalten stehen im Vordergrund, der Final Cache ist Ziel des Parcours und hält eine kleine Belohnung bereit.

Gewässer als „Lernorte“

Bäche und Flüsse sind als schulische und außerschulische „Lernorte“ hervorragend geeignet. Altersgerechte Angebote fördern die natürliche Neugier von Kindern und Jugendlichen

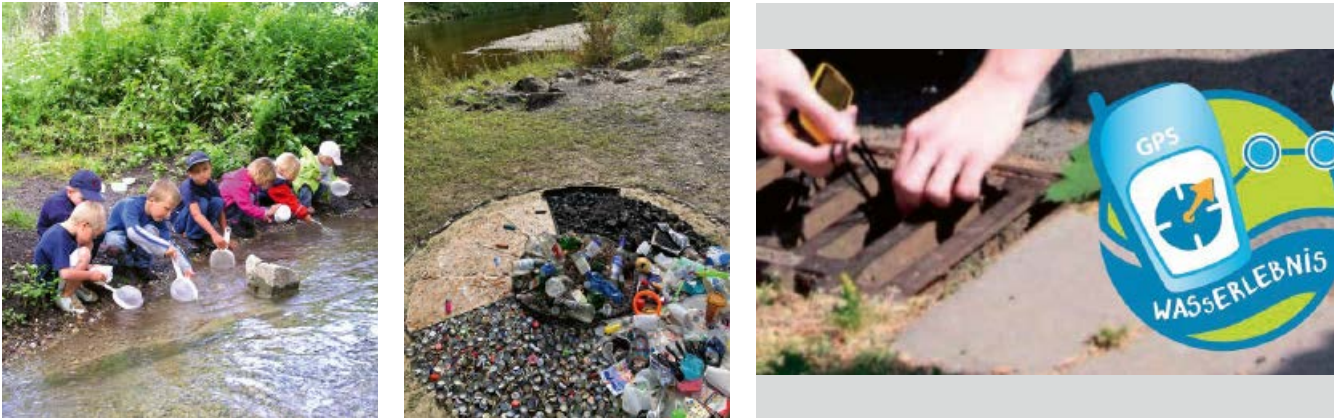


Abb. 5: Übersicht: Aktionen oder Initiativen. Fotos: Thema (l), Henschel (m), DLRG (r)

und verbinden auf unaufdringliche Weise Erlebnisse mit Wissenserwerb.

Erlebniswanderwege

Mehr als 30 Kilometer lang ist der Erlebniswanderweg „Prientaler Flusslandschaft“ an der Prien, einem kleinen Wildfluss, der in den Chiemsee mündet. Vier Anliegergemeinden haben ihn entwickelt. Er verbindet Umweltbildung, Spiel, Spaß, Kunst und Landschaftserleben.

Handreichungen

Handreichungen für Lehrer geben konkrete Hilfen für Aktivitäten im Rahmen von Führungen, Schulausflügen, Exkursionen und Projekttagen. Schulpädagogen, Lehrer und Verwaltungen haben in Bayern für unterschiedliche Schularten und Altersstufen gute Angebote entwickelt, die vielfach auch regionalisiert sind [z. B. 14].

Umweltstationen und Informationszentren

Mehr als zwei Dutzend Umweltstationen sind in der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU) Bayern e. V. organisiert. Sie leisten Bildungsarbeit in ihren Stationen oder Informationszentren, haben Themenwege aufgebaut und bieten

Führungen oder Exkursionen an. Gewässerthemen werden häufig angeboten. Stellvertretend seien genannt:

- das Aueninformationszentrum im Schloss Grünau in den Donauauen bei Neuburg (<https://www.auenzentrum-neuburg-ingolstadt.de/aueninformationszentrum/index.html>)
- das Infozentrum Isarmündung (<https://www.infozentrum-isarmuendung.de>)
- die Umweltstation Augsburg (<https://us-augsburg.de>).

Führungen

- Ranger, Gebietsbetreuer und Verbände bieten regelmäßig Führungen an.
- Die BayernTourNatur ist eine Gemeinschaftsaktion von Staat, Vereinen, Verbänden, Umweltbildungseinrichtungen, Kommunen und Einzelpersonlichkeiten. Seit 2001 lädt das Bayerische Umweltministerium alljährlich Naturführer aus Vereinen, Verbänden, Bildungseinrichtungen, Behörden und Kommunen dazu ein, den Menschen die heimische Naturvielfalt auf spielerische und erlebnisreiche Weise näher zu bringen. Jedes Jahr beteiligen sich bis zu 1000 Veranstalter aus ganz Bayern an der Aktion, die Kampagne wird unter der Dachmarke BayernTourNatur angeboten, die Touren werden online gebucht. Zahlreiche Gewässerexkursionen werden in diesem Rahmen angeboten.



Abb. 6 (l): Das Sofa daheim ist bequemer, doch ist es auch erholsamer? Abb. 6 (r): 1 Kulisse, die für 1000 Szenen inspiriert.

Fließen. Das Wasser als Psychotherapeut

„In meine Praxis kommen Menschen, die leiden: Junge und Alte, die einsam sind; Manager, die den Druck nicht mehr ertragen; Paare, die die Liebe verloren haben; Kinder, die an der der Schule verzweifeln. Viele fühlen sich leer und ausgetrocknet, können keine Gefühle spüren, haben aufgehört sich zu bewegen.“

Psychotherapie ist Bewegung, der Fluss ist Bewegung: Beide können uns helfen, in Fluss zu kommen. In ein Fließen, das uns verbindet: mit uns selbst, mit der Natur, mit anderen Menschen, mit dem Ganzen. Am Fluss sitzen, an ihm entlangwandern, von einer Brücke in ihn hineinspüren, ihn vom Ufer aus mit unseren Händen oder barfuß berühren, mit dem ganzen Körper eintauchen: auf viele Arten können uns Orte am fließenden Wasser guttun.

Gut für Nase, Ohr, Auge, Hand und Fuß: Wir können den Fluss riechen, sein Rauschen in uns aufnehmen, seine Farben und seine Wellen auf uns wirken lassen, fühlen wie kühl und frisch er ist. Der Fluss schult unsere Sinne, hilft uns wach und achtsam für die Schönheit der Natur zu werden.

Gut für unser Miteinander mit Wasser, Pflanzen und Tieren: Wir können den Fluss und das Leben in ihm und an seinen Ufern entdecken: die Forelle, den Eisvogel, das Schilf, die Sumpfdotterblume, seine runden Kieselsteine. Der Fluss verbindet uns mit der Schöpfung, gibt uns das Gefühl des Aufgehoben-Seins.

Gut für die Gemeinschaft mit anderen Menschen: Wir können uns am Fluss mit anderen treffen und an seinen Rastplätzen zusammen reden, essen, trinken, beim Ufer-Wandern einander vorlesen, miteinander singen, musizieren. Der Fluss hilft gegen allein sein, führt Menschen zusammen.

Gut für Herz und Seele: Wir können am Fluss sitzen, ihm zuschauen, mit ihm zur Ruhe kommen, werden wie der Fluss. Von seinem Strömen und dem Kreislauf des Wassers lernen, dass Vieles von selbst ans Ziel kommt, wenn wir es fließen lassen. Der Fluss lässt uns den Sinn des Lebens ahnen.“



Foto: Walter Daschner

Bernhard Winter

Bernhard Winter arbeitet seit gut zehn Jahren als Psychotherapeut in einer Praxis in der Ortsmitte von Markt Schwaben. Von 2002-2011 war er dort Bürgermeister, in seiner Amtszeit wurde im Zusammenwirken mit dem Wasserwirtschaftsamt Rosenheim die Hochwasserschutzmaßnahme Postanger ins Leben gebracht: neben einem großen Stauraum ist dabei eine Naturlandschaft mit mäanderndem Bach, artenreichen Biotopen und vielen neuen Wegen und Plätzen zum Verweilen entstanden. Auch mit seiner Lyrik hat sich Bernhard Winter einen Namen gemacht. Zuletzt ist erschienen: *Kurz und glücklich. Vierzig Mantras für ein gutes Leben* (Verlag Neue Stadt, 2018).

www.winternetz.net

Gedanklicher Exkurs:

Gewässerlandschaften – ein Mehrwert oder gar Basis für unser Wohlbefinden

Sie wollen sich fit halten, dann finden Sie im Fitnesscenter exzellente Bedingungen (Personalcoach, Cardio-Scanner usw.). Der Nachwuchs soll sich bewegen, für unsere Kinder haben wir in den vielen Indoorspielhallen maßgeschneiderte und vor allem vom TÜV abgenommene Spielgeräte. Abenteurer, Piraten, Feen und Prinzessinnen, das Internet und die Hersteller von Plastikspielzeugwelten bieten jedes Detail an, Lieferung oft frei Haus. Sie wollen sich entspannen, dann ist das heimische Sofa mit einem Tierfilm genau das Richtige. Für alles haben wir monothematisch betrachtet scheinbar das optimale Angebot entwickelt.

Also, warum Joggen, Spielen und Aufenthalt in der Natur? Weil aus der Mensch-Naturinteraktion ein obgleich schwer mess- oder beschreibbarer Mehrwert („etwas Drittes“) entsteht. Wir fühlen diesen Mehrwert und wir werden alle von diesem Mehrwert mehr benötigen. Wer in Coronazeiten eine Woche Homeoffice zwischen Küchentisch, Bett, Videokonferenz und gelegentlicher Kitaschließung sowie Homeschooling durchgestanden hat, wird dies bestätigen.

Wir müssen uns eingestehen, dass eine intakte Natur und ein wohnortnaher Zugang zu schönen Landschaften, sogar Basis für unsere Gesundheit und Wohlbefinden sind und nicht „technisch“ kompensiert werden können. M. Friedrich und J. Rathmann [22] schreiben: „Gleichzeitig entwickelt sich dadurch eine neue Wertschätzung für das Lokale, die „everyday landscapes“ die dadurch auch als therapeutische Landschaften erfahrbar werden und das eigene Wohlbefinden steigern. In der regelmäßigen Beobachtung der umgebenden Natur wird diese als Mitwelt erlebt und nicht als bloße Umwelt wahrgenommen. Diese Naturwahrnehmung, im Staunen über die Vielgestaltigkeit auch der unmittelbaren Wohnumgebung bildet eine wichtige Säule für ein intensiveres Wertschätzen der Natur.“

Es wirkt in hohem Maße erstrebenswert, an den Gewässern in der Bewirtschaftung und auch in der öffentlichen Wahrnehmung, Impulse zu setzen und den erforderlichen Raum zu schaffen, um das Potenzial dieses hohen immateriellen Wertes zu entfalten. Vielleicht entsteht aus dieser Sichtweise auch der nötige Respekt, um den damit einhergehenden Konfliktfeldern zu begegnen. Die Chancen, dass Mensch und Natur gleichzeitig davon profitieren können, stehen nicht schlecht. Und das Beste ist: wenn man will, dann lässt sich dieses Gratisangebot häufig in unmittelbarer Nähe zur eigenen Haustür finden, wir müssen es nur erkennen.



Abb. 7: Konfliktfelder und Lösungsmöglichkeiten. Fotos: [14] (l), Margraf (m), Dr. Schober – Gesellschaft für Landschaftsplanung mbH (r)

Konfliktfelder und Lösungsmöglichkeiten

Erläuterungen:

- **Kiesbänke** (Abbildung 7 links) sind an den kiesgeprägten voralpinen Flüssen für Besucher in den Sommermonaten besonders attraktiv zum „Party machen“, Picknicken, Grillen und Abkühlen. Sie sind aber auch der Lebensraum geschützter kiesbrütender Vogelarten wie dem Flussregenpfeifer. Hinweisschilder vor Ort informieren die Besucher über Schutzzeiten. Ranger und Gebietsbetreuer kontrollieren die Beachtung, eine App (der „Kiesbank-Checker“) gibt weitere Infos zum Schutz der Natur.
- **Totholz** (Abbildung 7 mittig) ist ein wichtiges Strukturelement und ein wertvoller Lebensraum für Fische und andere Gewässerlebewesen. Ein erhöhtes Aufkommen von natürlichem Flussholz als Folge einer Renaturierung oder künstlich eingebrachtes Totholz aus dem naturnahen Wasserbau kann die Befahrbarkeit des Gewässers für Kanuten erschweren. Befahrungsregelungen, Hinweise auf das Gefahrenpotenzial (Internet, Schilder) und gegebenenfalls Maßnahmen der Gewässerunterhaltung können die Nutzungskonflikte entflechten.
- **Deiche** (Abbildung 7 rechts) sind wichtige lineare Strukturen des technischen Hochwasserschutzes. Wege auf der Deichkrone werden von Spaziergängern, Joggern und Radlern gern angenommen. Deichpflege und Erholungsnutzung erfordern einen Kompromiss zwischen der naturschutzfachlich erwünschten möglichst späten Mahd und der guten Befahrbarkeit und Begehrbarkeit der Wege. Hundekot und Müllablagerungen erschweren zudem die Verwertung des Mähguts. Naturnahe Deichpflege erfordert in jedem Fall eine zusätzliche Öffentlichkeitsarbeit, um für die Vorzüge blütenreicher, ökologisch wertvoller Deichböschungen zu werben und die Beeinträchtigungen zu minimieren.

Übersichten und Konzepte

Fließgewässer mit ihren Auen sind vielerorts wertvolle und störungsempfindliche Räume. Zielkonflikte mit anderen Nutzungen sind deshalb im Vorfeld von Maßnahmen zu prüfen und abzuwägen, damit die Naturverträglichkeit der Freizeit- und Erholungsnutzungen sichergestellt werden kann. Diese werden maßgeblich von Umfang, Form und Intensität der Aktivitäten bestimmt. Kurzcharakteristiken für mehr als zwei Dutzend Aktivitäten mit Auswertungsbetrachtungen und Bewertungen

sind in [5] zusammengestellt. Konflikte und Lösungsansätze für eine Vielzahl von Freizeit- und Erholungsnutzungen und Strategien zur Besucherlenkung sind auch Gegenstand des DWA-Merkblatts-M 603 [11]. Es liefert außerdem wertvolle Ersthinweise zur Verträglichkeit der Nutzung in vier abgegrenzten Raumeinheiten unterschiedlicher ökologischer Schutzbedürftigkeit (z. B. in Landschaftserlebniszonen) für fast 40 Freizeitnutzungen in einer dreistufigen Grobbewertung. Für urbane Fließgewässer gelten besondere Herausforderungen für die Freizeit- und Erholungsnutzungen [15], zum Beispiel bei der Öffnung überdeckter Gerinne und Stadtbäche. Ein geschlossenes Konzept zur Potenzialerhebung auf der Grundlage von Indikatoren hat Pieper [16] entwickelt und erprobt.

Unterhaltungslasten und Verkehrssicherung

Erläuterungen:

Mit der Schaffung und der Steigerung von Angeboten zur Freizeit- und Erholungsnutzung nimmt häufig der Unterhaltungsaufwand zu und ist bereits bei den Planungen zu berücksichtigen. Die Unsicherheit bei Grundstückseigentümern und -besit-

Um gesund zu bleiben, empfehle ich Ihnen, gehen Sie täglich 30 Minuten in schönen Landschaften spazieren.

Wenn Sie sagen, Sie haben keine Zeit, dann werden 30 Minuten nicht mehr reichen. Dann muss die Dosis auf 1 Stunde erhöht werden.



Abb. 8: Übersicht: Unterhaltungslasten und Verkehrssicherung. Fotos: Atzenhofer (l, r), Henschel (m)

zern und Unterhaltspflichtigen ist allerdings in der Regel groß, weil die Verkehrssicherung nicht gesetzlich geregelt ist und die Anforderungen sich überwiegend aus der Rechtsprechung ergeben. Informationen für die Freizeit- und Erholungsnutzung geben verschiedene Merkblätter und Arbeitshilfen [17–20]. Für besonders gefahrensensible Aktivsportarten, zum Beispiel Rafting oder Fluss-Surfen, übernimmt der Träger der Unterhaltungslast bzw. der Grundstücksinhaber indes keine Haftung.

– **Wegeunterhalt** (Abbildung 8 links): Der Zugang zu renaturierten Gewässern ist erleichtert, wenn Wege näher am Gewässer verlaufen. Unbefestigte Ufer sind aber auch stärker erosionsgefährdet. Das erhöht den Unterhaltungsaufwand bei Uferanbrüchen, die vor allem nach Hochwasser oder anhaltendem Regen auftreten können. Absperrungen als So-

fortmaßnahmen und die Wiederherstellung sind erforderlich, um die gefahrlose Nutzung zu gewährleisten.

Das gilt auch für die Vermüllung (Littering) an Rastplätzen, die im Zuge der Neuerschließung geschaffen werden und zusätzlichen Aufwand beim Träger der Unterhaltung verursachen.

- **Gefahrenhinweise** (Abbildung 8 mittig): Freizeit- und Erholungssuchende müssen zwar vor atypischen Gefahrenlagen und außergewöhnlichen Situationen gewarnt werden. Das Betreten der freien Landschaft erfolgt jedoch auf eigene Gefahr. Es besteht keine Haftung für typische, sich aus der Natur ergebende, Gefahren.
- **Baustellensicherung** (Abbildung 8 rechts): Bei Arbeiten am Gewässer müssen Baustellen in geeigneter Weise gesichert werden, das gilt zum Beispiel für Baumpflegearbeiten an Gewässerböschungen.

Umsetzungsinstrumente zur Stärkung der Sozialfunktion

Eine Reihe von Umsetzungs- und Anreizinstrumenten soll die Sozialfunktion in und an Gewässern gezielt stärken. Dazu zählen:

- **Förderprogramme:** Für den nichtstaatlichen Wasserbau gibt es mit den Richtlinien für Zuwendungen zu wasserwirtschaftlichen Vorhaben (RZWAs) ein umfangreiches Förderangebot. Es umfasst Planungen und Maßnahmen für alle drei Säulen des Pro Gewässer 2030. Eine Übersicht der förderfähigen Vorhaben ist unter www.stmuv.bayern.de/themen/wasserwirtschaft/foerderung/doc/uebersicht_foerdermoeglichkeiten.pdf zu finden. Demnach werden auch Gestaltungsmaßnahmen zur Stärkung der Sozialfunktion unserer Gewässer in Bayern im Umfang von bis zu 30 % der zuwendungsfähigen Ausgaben bei ausgewählten ökologischen Vorhaben gefördert.
- **Beratungen bei der Planung, Ausgestaltung und Umsetzung:** die örtlichen Wasserwirtschaftsämter und die Gewässer-Nachbarschaften Bayern, ein Netzwerk für die naturnahe Unterhaltung der Bäche (www.gn.bayern.de), bieten kostenlose Beratungen an und unterstützen bei der Gewinnung der Fördermittel. Gemeindeübergreifend steht in Bayern auch das nahezu flächendeckende Netz der Landschaftspflegeverbände als Steuerer und „Kümmerer“ zur Verfügung.

Anzeige

Unser Expertentipp



Merkblatt DWA-M 603

Freizeit und Erholung an Fließgewässern
Oktober 2007
66 Seiten, A4
49,00 €/39,20 €*
DWA



Merkblatt DWA-M 624

Risiken an Badestellen und Freizeitgewässern aus gewässerhygienischer Sicht
Juni 2016, auf Aktualität geprüft 2021
64 Seiten, A4
83,50 €/66,80 €*
DWA



DWA-Themen T1/2022

Hygiene in der Wasser-, Abwasser und Abfallwirtschaft
April 2022
68 Seiten, A4
82,00 €/65,60 €*
DVGW

*1 für fördernde DWA-Mitglieder
**1 für DWA-Mitglieder

- **Auszeichnung von Vorzeigeprojekten:** Gemeinden mit Projekten an Bächen, in denen die Umsetzung im Sinne von PRO Gewässer 2030 besonders gut gelungen ist, können am Wettbewerb „Ausgezeichnete Bäche“ teilnehmen, der zweijährlich ausgeschrieben wird. Vorzeigeprojekte werden darin prämiert und ausgezeichnet [21].

Im Projekt Sozialfunktion werden zusätzlich folgende Punkte bearbeitet:

- Handlungsanleitung (Merkblatt) mit Entscheidungshilfen zur Stärkung der Sozialfunktion für Planer, Kommunen, Unterhaltungsverpflichtete, Anlagenbetreiber und Fachbehörden
- Planungshilfen für die Gewässerentwicklung, Grünordnung und Freiflächennutzungsplanung
- Internetangebote mit Vorzeigeprojekten
- Ausbau und Betreuung des Netzes der Bachpatenschaften
- fachliche Begleitung bei Projekten und Kampagnen.

Über die Ergebnisse und Produkte wird nach Projektabschluss in einem Folgebeitrag berichtet.

Literatur

- [1] Rathmann, J. (2020): *Therapeutische Landschaften*. Springer Verlag, ISBN 978-3-658-32055-3.
- [2] Pusch, M.T. et al. (2019): Ökosystemleitungen von Flussauen bewerten: der RESI-Ansatz. In: Auenmagazin Nr. 14, S. 6–10. Auenmagazin 14/2018 (*auenzentrum-neuburg-ingolstadt.de*)
- [3] Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) (2001): *Wassersport und Naturschutz*. Laufener Seminarbeiträge 2/01, 85 S.
- [4] Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU) (2006a): *Naturverträgliche Steuerung von Tourismus- und Freizeitaktivitäten- integrierte Lösungen und Konzepte*. 74 S. Fachtagungsbericht. https://www.bestellen.bayern.de/shoplink/lfu_nat_00100.htm
- [5] Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU) (2006b): *Freizeitaktivitäten in der Landschaft: Handreichung für Tourismusgemeinden zur naturverträglichen Lenkung*. 55 S. https://www.bestellen.bayern.de/shoplink/lfu_nat_00105.htm
- [6] Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen (StMLU) (Hrsg.) (2000): *Der umweltbewusste Wassersportler*. 60 S.
- [7] Buchecker, M.; Kienast, F.; Degenhardt, B.; Widmer, S.; Moritz, M. (2013): *Naherholung räumlich erfassen*. Merkbl. Prax. 51: 8 S, WSL Schweiz. view (*lib4ri.ch*)
- [8] Bundesamt für Naturschutz (BfN) und Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) (2016): *Naturbewusstseinsstudie*, 103 S, *Naturbewusstsein 2015 (bfn.de)*
- [9] Bundesamt für Naturschutz (BfN) und Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) (2021): *Jugend-Naturbewusstseinsstudie*, 103 S, *Jugend-Naturbewusstsein 2020: Bevölkerungsumfrage zu Natur und biologischer Vielfalt (bmuv.de)*
- [10] Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (StMUV) (Hrsg.) (2022): *Bayerisches Gewässer-Aktionsprogramm 2030 – Pro Gewässer 2030*. 82. S., https://www.bestellen.bayern.de/shoplink/stmuv_wasser_022.htm.
- [11] Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (DWA) (2014): *Freizeit und Erholung an Fließgewässern*. Merkblatt DWA-M 603, 65 S., Hennef.
- [12] Landeshauptstadt München, Referat für Stadtplanung und Bauordnung (2012): *Stadt und Fluss- innerstädtischer Isarraum*. 67 S.
- [13] Bayerischer Kanuverband e.V. (2019): *Naturnahe Sohlenbauwerke und Bootwandern- Gestaltungselemente und Nutzungsaspekte*. München, 52 S., [1550938810-Naturnahe-Sohlenbauwerke-und-Bootwandern-Gestaltungselemente-und-Nutzungsaspekte.pdf](https://www.kanuverband.de/Dateien/1550938810-Naturnahe-Sohlenbauwerke-und-Bootwandern-Gestaltungselemente-und-Nutzungsaspekte.pdf)
- [14] Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus (StMUK) und Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (StMUV) (2021): *Gewässer entdecken- Umsetzung des Themas Gewässer im Unterricht der Jahrgangsstufe 6 des Bayerischen Gymnasiums*. 284 S. https://www.isb.bayern.de/download/25615/gewaesser_entdecken_digital.pdf
- [15] *Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (DWA) (2021): Entwicklung urbaner Fließgewässer-Teil 1: Grundlagen, Planung und Umsetzung*. Merkblatt DWA-M 609-1, 79 S., Hennef.
- [16] Pieper, J.-H. (2019): *Die Sozialfunktion von Gewässern: Entwicklung eines Verfahrens zur praktischen Erhebung in Bayern und Umsetzung in einem Pilotprojekt*. Masterarbeit an der TU München, Fakultät Bau Geo Umwelt, 104 S., unveröff.
- [17] Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (DWA) (2017): *Verkehrssicherung an Fließgewässern*. Merkblatt DWA-M 616, 95 S., Hennef.
- [18] Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU) (2012): *Damit nichts passiert... Verkehrssicherungspflichten an kleinen Gewässern*. Arbeitshilfe der Gewässer-Nachbarschaften Bayern, 26 S. Download: *Verkehrssicherungspflichten an kleinen Gewässern – Empfehlungen – LfU Bayern*
- [19] Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (StMUV) (2015): *Verkehrssicherungspflicht an Gewässern erster und zweiter Ordnung, ausgebauten Wildbächen und staatlichen Wasserspeichern*. Verwaltungsinternes Schreiben mit 7 Anlagen.
- [20] Bayerisches Staatsministerium der Justiz (StMj) (Hrsg.) (2021): *Leitfaden Verkehrssicherungspflicht an Badegewässern*. 58. S., https://www.bestellen.bayern.de/shoplink/stmuv_wasser_022.htm.
- [21] Henschel, T.; Rehklaue, W.; Krohn, T.; Thimet, J. (2022): *Bayerns Bäche- Schätze vor der Haustür*. Zeitschr. Bayer. Bürgermeister 2/2022, S. 65–72.
- [22] Friedrich, M.; Rathmann J. (2021): *Corona und die Herausforderung für den Umweltschutz*, https://www.researchgate.net/publication/356208774_Corona_und_die_Herausforderung_fur_den_Umweltschutz

Autorin und Autoren

Dr. Thomas Henschel
 Julia Helmer
 Werner Rehklaue
 Bayerisches Landesamt für Umwelt
 Ref. 64 Gewässerentwicklung und Auen
 Bürgermeister-Ulrich-Straße 160, 86179 Augsburg
 E-Mail: thomas.henschel@lfu.bayern.de

Dr. Tobias Hafner
 Konstantin Grambow-Korhammer
 Wasserwirtschaftsamt Rosenheim
 Königstraße 19, 83022 Rosenheim
 E-Mail: tobias.hafner@wwa-ro.bayern.de

